



Universität Zürich  
Zentrum für Gerontologie



sciencecité  
wissenschaft  
und gesellschaft  
im dialog

## Medienmitteilung

Zürich, 20.4.2007

RUNDER TISCH SCIENCE ET CITÉ ZUM THEMA DEMENZ

### Studie mit Demenzkranken erfolgreich gestartet

**Rund 96'000 Demenzkranke leben in der Schweiz, und mehr als die Hälfte wird zu Hause gepflegt. Im Kanton Zürich haben nach neuesten Erhebungen 16'280 Menschen eine Demenzerkrankung, jährlich erkranken fast 4000 Menschen neu. Nun hat eine Studie des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich begonnen, das Beziehungsnetz und die Lebensqualität zu Hause betreuter Demenzkranker und ihrer Angehörigen zu erfassen. Entworfen wurde die Studie gemeinsam von Angehörigen Demenzkranker, Forschenden und Professionellen aus Pflegeinstitutionen.**

In der Studie geht es darum, rund 200 Haushalte, in denen Demenzkranke betreut werden, nach der Lebensqualität der betroffenen Kranken und ihrer hauptsächlichen Betreuerinnen und Betreuer zu befragen. Auch gilt es herauszufinden, wer bei der Betreuung hilft, mit wem sie Kontakte pflegen und ob sie Hilfe von Institutionen beanspruchen. Über diese Angaben bestehen bisher in der Schweiz keine systematischen Kenntnisse. Die Studie wurde an einem Runden Tisch Science et Cité von insgesamt 25 Angehörigen, Pflegeprofessionellen und Forschenden gemeinsam entworfen und im Detail geplant – ein Novum in der gerontologischen Forschung. „Natürlich hatten wir etwas Angst vor dem Projekt mit so vielen Beteiligten“, sagte Mike Martin, Professor für Gerontopsychologie und Leiter des Zentrums für Gerontologie, diese Woche an einer Informationsveranstaltung in Zürich zum Auftakt der Befragungen. „Doch wir haben gute Erfahrung mit dieser Partizipation gemacht, dies hat unsere Forschung enorm verbessert.“

Die Rekrutierung von teilnehmenden Haushalten hat begonnen, und die Erhebung stösst auf ein erfreuliches Interesse, wie die Projektverantwortliche Caroline Moor vom Zentrum für Gerontologie mitteilen konnte. Der Runde Tisch hat gute Voraussetzungen für eine aussagekräftige Erhebung geschaffen. Er hat in gemeinsamer Arbeit nicht nur das Forschungsziel bestimmt, sondern auch die zu verwendenden Fragebögen ausgearbeitet und ein neues tagebuchartiges Beobachtungsinstrument entwickelt. Die Ethikkommission des Kantons Zürich hat die Studie abgesegnet, und das Verfahren wurde in mehreren Testbefragungen überprüft. Vier Psychologinnen mit Betreuungserfahrung führen nun die Befragungen durch. Bis Ende Jahr sollen Ergebnisse vorliegen.



## Universität Zürich Zentrum für Gerontologie

Wo möglich, werden auch Demenzkranke selbst in die Befragung einbezogen. Wie die Zürcher Gerontopsychiaterin Ursula Schreiter Gasser an der Informationsveranstaltung ausführte, sind Manifestation und Verlauf der verschiedenen Demenzerkrankungen – mehr als die Hälfte davon Alzheimer-Demenz – sehr individuell. „Jeder Mensch, jedes Hirn ist anders,“ sagte sie. Entsprechend sollte auch das Pflegearrangement für die Kranken individuell ausgestaltet sein. Die Studie sucht denn auch nach Faktoren, welche die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen beeinflussen. Der Runde Tisch Demenz wird nach Abschluss der Erhebung wiederum gemeinsam Folgerungen daraus ziehen und entsprechende Empfehlungen an Gesundheitswesen, Politik und Öffentlichkeit erarbeiten. Der Runde Tisch wird gemeinsam getragen vom Zentrum für Gerontologie, der Alzheimervereinigung Zürich sowie der Stiftung Science et Cité, Bern.

*Nähere Auskünfte auf der Homepage des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich,  
<http://www.zfg.uzh.ch>, oder direkt bei der Projektverantwortlichen, Caroline Moor, E-Mail  
[c.moor@zfg.uzh.ch](mailto:c.moor@zfg.uzh.ch), Tel. 044 635 34 31*